

## WIRTSCHAFT GRÜNER DENKEN?

**JA, KAMMA!**



Antrag an das Österreichische Wirtschaftsparlament, Sitzung am 28. November 2019

7. November 2019

## ERLEICHTERUNGEN FÜR SOCIAL ENTERPRISES

Soziale Innovationen sind ein unverzichtbarer Faktor zur Lösung gesellschaftlicher Probleme. Sie fördern Wohlstand und Stabilität unserer Gesellschaft und greifen dort ein, wo der freie Markt versagt. In Zeiten der Digitalisierung kann Social Entrepreneurship als Chance verstanden werden, um Übergangsprozesse reibungsfrei zu gestalten und auch in der digitalen Welt Chancengleichheit für alle herzustellen. Um diese Ziele zu verfolgen, orientieren sich Social Businesses vielfach an den Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen.

Der Anteil an Social Ventures im österreichischen Startup-Geschehen wächst laufend. Laut Schätzungen der Europäischen Kommission ist bereits jede vierte Neugründung ein Social Startup.<sup>1</sup> Mit diesem numerischen Wachstum wächst auch ihre Relevanz in der österreichischen Volkswirtschaft, ein Umstand, dem die WKO nicht zuletzt im Rahmen ihrer Innovationsstrategie Rechnung trägt, indem sie gesellschaftliche Innovation als Handlungsfeld hervorhebt.<sup>2</sup>

Die österreichische Innovationspolitik ist noch immer stark von einem technologisch geprägten Innovationsbegriff dominiert, der soziale Innovationen nicht abbildet. Leider wandelt sich dieser nur schleppend. Gerade nachdem gesellschaftliche Innovationen zunehmend an Bedeutung gewinnen, sollte sich auch das Innovationsverständnis umfassend wandeln. Zudem brauchen diese Unternehmer\*innen speziell auf sie zugeschnittene Rahmenbedingungen.

Um die Rahmenbedingungen für Social Businesses zu ändern, empfiehlt es sich auch für die WKO, mit Akteur\*innen zusammenzuarbeiten, die die Herausforderungen der betroffenen Organisationen am besten kennen. Das Social Entrepreneurship Network Austria (SENA) ist die Interessenvertretung der Social Businesses und wäre für die WKO eine ideale Kooperationspartnerin.

### Die Grüne Wirtschaft stellt daher folgenden Antrag und lädt die Delegierten aller Fraktionen ein, diesen mitzutragen:

Die Wirtschaftskammer Österreich bekennt sich zur gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Relevanz von Social Entrepreneurship. Sie erarbeitet gemeinsam mit dem Social Entrepreneurship Network Austria (SENA) ein Maßnahmenpaket, durch das Social Enterprises gezielt gefördert werden und setzt sich bei der Bundesregierung und den im Nationalrat vertretenen Parteien, insbesondere im Rahmen der Koalitionsverhandlungen, für dessen Umsetzung ein. In der Folge berichtet die WKO dem Wirtschaftsparlament in seiner Sitzung im Juni 2020 umfassend über den Fortschritt in der Umsetzung des Maßnahmenpakets.

<sup>1</sup> GD Binnenmarkt und Dienstleistungen (2015): Initiative für soziales Unternehmertum der Europäischen Kommission. Broschüre der Generaldirektion Binnenmarkt und Dienstleistungen der Europäischen Kommission, Brüssel, bezogen unter <http://ec.europa.eu/DocsRoom/documents/14583> (Zugriff: 07.11.19).

<sup>2</sup> WKO (2019): Die WKO-Innovationsstrategie für Österreich. Programm der Wirtschaftskammer Österreich, Wien, bezogen unter <https://www.wko.at/site/innovate-austria/innovationsstrategie/wko-innovationsstrategie.pdf> (Zugriff: 07.11.19).

# WIRTSCHAFT GRÜNER DENKEN?

JA, KAMMA!



Das Maßnahmenpaket soll insbesondere umfassen:

- Das Schaffen einer neuen Unternehmens-Rechtsform, die als Hybrid Elemente von gemeinnützigen und profitorientierten Gesellschaften vereint. (sGmbH)
- Das Abbauen bürokratischer Hürden für Neugründungen von Social Enterprises, insbesondere durch die Abschaffung der Notariatspflichten und der Veröffentlichungspflichten bei Firmenbucheintragungen. Weiters sollen Zugangshürden in der Gewerbeordnung liberalisiert werden, um bürokratische Regelungen insbesondere in der Gründungsphase abzubauen.
- Die Etablierung eines erweiterten Innovationsbegriffs, der über rein technologische Innovationen hinausgeht.
- Die Öffnung bestehender Innovations-Förderungsprogramme in Richtung Social Entrepreneurship und gesellschaftlicher Innovation anhand des erweiterten Innovationsbegriffs.
- Die nachhaltige finanzielle Dotierung von zielgruppenspezifischen öffentlichen Finanzierungsinstrumenten.
- Die Förderung von Inkubations- und Akzelerationsprogrammen, durch die soziale Innovationen, Sozialunternehmen und jene in SDG-relevanten Bereichen gezielt gefördert werden. Dabei soll insbesondere auf betriebswirtschaftlich nachhaltige Geschäftsmodelle ein Fokus gelegt werden.
- Eine ressortübergreifende Strategie der Bundesregierung zur Förderung von Social Entrepreneurship, insbesondere im ländlichen Raum.

Hans Arsenovic

Johannes Püller

Sabine Jungwirth